

## **Goethe, Johann Wolfgang: Liebebedürfnis (1776)**

1    Wer vernimmt mich? ach, wem soll ich's klagen?  
2    Wer's vernähme, würd er mich bedauern?  
3    Ach, die Lippe, die so manche Freude  
4    Sonst genossen hat und sonst gegeben,  
5    Ist gespalten, und sie schmerzt erbärmlich.  
6    Und sie ist nicht etwa wund geworden,  
7    Weil die Liebste mich zu wild ergriffen,  
8    Hold mich angebissen, daß sie, fester  
9    Sich des Freuds versichernd, ihn genösse:  
10   Nein, das zarte Lippchen ist gesprungen,  
11   Weil nun über Reif und Frost die Winde  
12   Spitz und scharf und lieblos mir begegnen.

13   Und nun soll mir Saft der edlen Traube,  
14   Mit dem Saft der Bienen bei dem Feuer  
15   Meines Herds vereinigt, Lindrung schaffen.  
16   Ach, was will das helfen, mischt die Liebe  
17   Nicht ein Tröpfchen ihres Balsams drunter?

(Textopus: Liebebedürfnis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55138>)